



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Zeinßen bei Hannover.

Sechster Band: Steinobst.

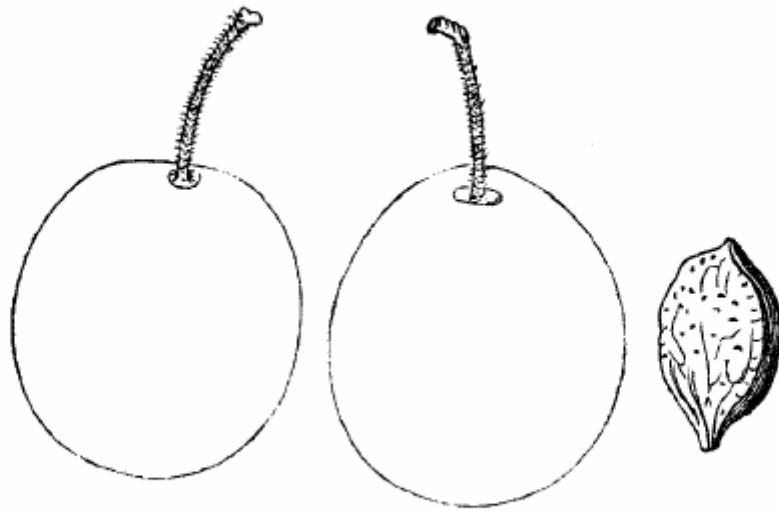
Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 157. Waran Erik. Cl. 1: II, 2. A.
Wahre Damascenen mit blauen Früchten; Cl. 6: II, 1. C. b.



Waran Erik. (Liegel.) * † 1tes Drittel August.

Heimath und Vorkommen: sie stammt aus Nikita in der Krim; Liegel erhielt sie aus der Central-Obstbaumschule in Graz. — Sie ist zwar nur klein und etwas unansehnlich, desungeachtet verdient sie als eine sehr frühe und delicate Frucht Fortpflanzung, um so mehr, als ihr Baum sehr fruchtbar ist.

Literatur und Synonyme: Liegel III, S. 133, Nr. 138. — Dochnahl hat sie S. 162 als Nikitaer Mirabelle aufgezählt. — Im Jenaer Obstc., Neue Aufl., Sect. IV, Lief. 8, ist sie nach Früchten von mir ziemlich gut, nur zu blau, da sie mehr rothbraun ist, abgebildet.

Gestalt: wie oben gezeichnet. Liegel beschreibt sie als etwas plattgedrückt rund, dem Ansehen nach kurz oval-rund, gegen den Stiel etwas mehr abnehmend, in der Mitte am breitesten, Rücken und Bauch sind etwas gedrückt. Die als eine Linie erscheinende Furche drückt, wie erwähnt, nur wenig und theilt gleich. Der Stempelpunkt ist groß und sitzt in der Mitte der Frucht flach obenauf. — Die Frucht ist klein, nach Liegel 1" hoch, nur ein Geringses weniger dick und um $\frac{1}{2}$ " weniger breit. — Bei mir wurde sie merklich größer.

Stiel: sehr lang, bis 10" lang, sehr dünn, behaart, in enger, schwach vertiefter Höhle stehend.

Haut: dick und zähe, doch geschmacklos und abziehbar. Die Farbe ist rothblau, ins Bräunliche ziehend; darüber sind viele kleine, goldfarbene Punkte gestreut und bisweilen auch Leberflecken. Der Duft ist hellblau und dünne.

Fleisch: grünlich-gelb, an der sehr reifen Frucht auch fast goldgelb, härtlich, nicht zu saftig, von zuckersüßem, fein aromatischen, köstlichen Geschmacke.

Stein: nicht vom Fleische löslich, hat die oben gezeichnete Form und Größe. Liegel beschreibt ihn als oval, oben abgerundet, etwas spitz, nach dem Stiele zu verlängert spitz, in der Mitte am breitesten, Rücken und Bauch sind gleich erhoben, die Mittelkante des Rückens erweitert sich etwas nach dem Stielende zu und ist ihrer ganzen Länge nach etwas erhoben, die Bauchkanten sind stumpf, ihre Furche ist breit und seicht, die Backen sind rauh.

Reife und Nutzung: Die Frucht reift im ersten Drittel des August, nach der Johannispflaume (und nach dem katalonischen Spilling), noch vor der Großen Damascene von Tours. — Auch Liegel bebauert es, daß sich diese recht gute Pflaume nicht vom Steine löst und eine dicke, zähe Haut hat, hält sie aber zum Welken für vortreflich. Sie hängt fest am Baume und springt im Regen nicht leicht auf. Sie unterscheidet sich von anderen ähnlichen durch ihre bräunlichrothe Farbe, etwas platte, kurz ovale, gegen den Stiel etwas verjüngte Form, geringere Größe, dicke, zähe Haut und durch ihren dünnen langen Stiel. Die ihr in Größe und Form ziemlich ähnlichen Rothe Frühdamascene und Frühe Leipziger Damascene sind mehr rothblau und lösen sich gut vom Steine.

Eigenschaften des Baumes: Derselbe hat einen gemäßigten Wuchs, wird mittelstark, ist reichlich tragbar. Sommerzweige etwas stufig, dicht weichhaarig, am Grunde gelbgrau mit Braun gefleckt, nach der Mitte und Spitze hin violettbraun mit ziemlich abstehenden Knospen. Blätter am Sommerzweige mittelgroß, länglich oval mit auslaufender mäßig langer Spitze, regelmäßig etwas seicht gefleckt, unterhalb behaart, am Tragholze sind sie zum Theile verkehrt eirund, nach dem Stiele zu oft stark verschmälert, so daß sie bei ihrer mitunter langen Spitze fast breit-lanzettförmig sind. Blattstiel am Sommerzweige 6—9'' lang, am Tragholze zum Theil bis 15'' lang, stark braungeröthet und gefleckt, ziemlich dick und steif, stark behaart, meist zweidrüsfig.

Jahn.